

■ QUADROKOPTER GAUI 330 X-S VON HELI SHOP ■ BIG P-47 VON FMS ■ ORCA4X VON AER-O-TEC
■ BASICS FAHRWERKE ■ JET DC-9-21 ■ GIGASCAN VON SIMPROP ■ VORBILD-DOKU: BOEING 314



Modell www.modell-aviator.de
AVIATOR
TEST & TECHNIK FÜR DEN MODELLFLUG-SPORT



**iVol 2G16 zu
GEWINNEN**

BIG DELTA

DOLPHIN VON WILD TECHNIK



MPX-MODELL
IM FIRST LOOK

DOGFIGHTER

Modell AVIATOR-Film



TRENDS UND MODELLE
NÜRNBERG-SPECIAL

INTELLIGENT LADEN
LIFEPO₄-AKKU



Ausgabe 04/11 ■ April ■ Deutschland: € 4,80

A: € 5,50 CH: 9,40 sfr Benelux: € 5,70 I: € 6,20 DK: 53,00 dkr

wellhausen
&
marquardt
Mediengesellschaft

Der folgende Bericht ist in der
Ausgabe 04/2011 des Magazins
Modell AVIATOR erschienen.
www.modell-aviator.de

Über meine Freunde

Michal Šíp plädiert für den Artenschutz

Geharzt! Nun habe ich den ganzen Tag Zeit, bis das Zeug hart wird. Zeit für die Kolumne, die längst im Verlag sein sollte. Doch in der Werkstatt liegt ein Flieger, der längst in der Luft sein sollte. Aber übers Bauen wollte ich eigentlich nicht schreiben, darüber lasse ich mich in diesem Heft mehr als ausführlich aus.

Ich werde über meine schlechten und meine guten Freunde schreiben. Keine Freundschaft verbindet mich mit Baumärkten. Die ich früher eigentlich ganz okay fand. Das halbe Haus, in dem ich wohne, kommt aus dem Baumarkt. Das ist schon lange her. In meinem heute ungeliebten Baumarkt gab es sogar ein kleines Regal mit viel Balsaholz, Kiefernleisten und Flugzeugsperrholz. Verschwunden. Gardinenstangen, Wandfarbe und Gartenkübel sind jetzt die Highlights in dem Schuppen. Ein paar Platten Sperrholz fand ich dort noch, teuer und so krumm, dass man aus ihnen ohne weitere Bearbeitung Schneeschippen bauen konnte; vielleicht war es so gemeint, denn die Schippen waren gerade ausverkauft. Unser Holz wird

knapp. Ja, ja, ich weiß, ich stamme zwar nicht aus der Steinzeit, aber aus der Holzzeit. Die gleich danach kam. Zum Glück habe ich damals Vorräte gehortet, als jeder Modellbauladen Berge von Holz hatte und Holzwürmer halten sich von meinem Lager fern. Und haben Sie mal im Baumarkt ein paar Schrauben gekauft? Dann wissen Sie, womit die ihr Geld verdienen.

Nun zu meinen Freunden. Sie sind zu dritt bis fünft, je nach Tageszeit, laufen in Blau herum und duzen jeden, der in ihren Oldenburger Laden kommt. Was schon erst einmal nett ist. Wie auf dem Flugplatz. Die meisten, die dort einkaufen, sind auch in Blau: Handwerker. Und ich, der Flieger. Früher war ich etwas schüchtern mit meinen Anliegen, heute knalle ich rigoros meine Bestellung auf den Tisch. Zum Beispiel eine solche: Drei Schrauben M2,5, 20 Millimeter lang, Linsenkopf, vier Schrauben M2, mit Schaft, zwei Muttern M2, Messing. Treuherzig werde ich angeschaut, ob noch was kommt? Nein, fertig. Minuten später habe ich mein Zeug und die Blauen ein paar Cent mehr. Mein Schwager, der Uhrenbastler, wollte ein Schneideisen mit Linksgewinde in irgendeiner völlig exotischen Größe. Ich dachte: Jetzt habe ich euch! Eine Woche später klingelte mein Handy – die Armen wussten nicht, dass ich gerade im Ausland war – das Schneideisen, abholbereit. Ich überlege seitdem, wie ich meine Freunde richtig in die Enge treiben könnte. Zum Beispiel so: Schrauben aus Maschinenstahl 8.8, Schaft aus Titan, Kopf bitte vergoldet. Das könnte klappen, da müssten sie sich geschlagen geben.

Nun weiß ich auch, dass Kunden wie ich ein gutes Eisenwarengeschäft in den Ruin treiben. Daher kaufe ich schon ab und zu für viel Geld eine Feile oder einen Schraubenzieher. Mit denen werden noch die Urenkel in ihrem Raumschiff feilen und schrauben. Einen Nachteil gibt's allerdings. Verschwindet mal so ein geliebtes Werkzeug, und solche Werkzeuge liebt man wirklich, so geht die Suche los, Tage lang ...

Schöne Maschinen haben sie auch, und so teuer! Ich wollte schon lange eine dritte Dekupiersäge haben, nachdem ich zwei (Baumarkt) nach dem Kauf wieder verschenkt hatte. Eine Richtige sollte es sein, natürlich stand sie da, in Orange, bei meinen blauen Freunden, und kostete viel, sogar einen Fünfiger mehr als im Internet. Ich schlich herum und litt. Ein Blauer tauchte neben mir auf: „Schön, was?! Willste haben?“ Ich druckste herum, sagte es dann aber doch: „Ähm, im Versand aber für Vierhundert.“ Der treuherzige Blick: „Hast du ein Problem? Gib mir Vierhundert und nimm die Kiste mit!“ Eine halbe Stunde später sägte ich schon.

- Was lernen wir daraus? 1. Man sollte ruhig den Mund aufmachen. 2. Die guten Läden sterben aus, von den Großen verdrängt und unter dem Artensterben leiden wir Modellbauer am meisten. 3. Pflegen wir sie mit etwas Fütterung, damit sie uns erhalten bleiben. 4. Ohne Versand ginge heute gar nichts, mit Versand geht aber nicht alles. Denn, wie googeln Sie zwei M2-Schrauben her, die sie gerade heute brauchen?

